

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 30

Illustration: Hundstagswitzli
Autor: Elzi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

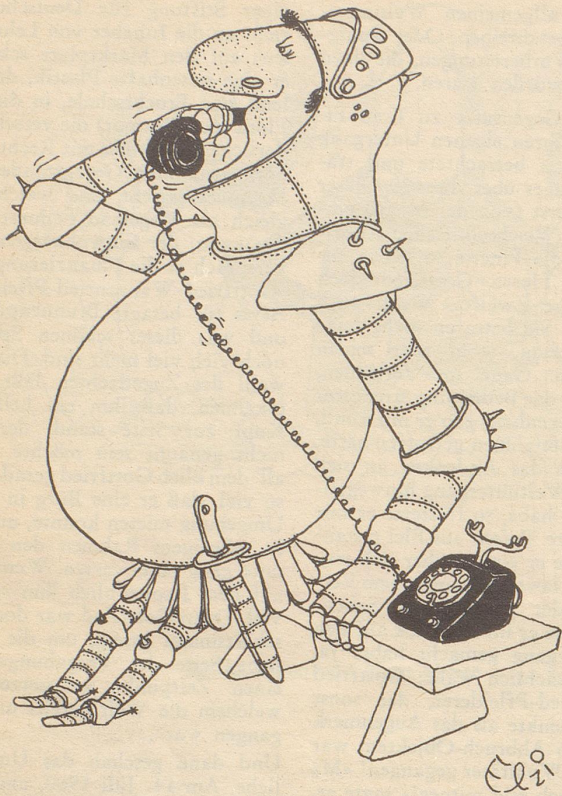
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hundstagswitzli

« Sie sind falsch verbunden, das Telefon ist noch nicht erfunden! »

Der Schlagertext

Man mische und würze
mit Sehnsucht die Ferne,
man bringe in Kürze
die goldenen Sterne,
den Sinn man verbanne
den Hörern zuliebe,
man zeige Susanne
im Traumboot der Liebe,
Euch will ich's verraten,
vertraulich, geheim,
die Kunst solcher Taten
besteht nur im Reim:

So seht, aufs Wörtchen Nitribitt,
reimt sich am besten Cementit!

Klaus

Ein bißchen mehr Rücksicht, bitte ... »

Täglich liest man in den Zeitungen
die Zuschriften der Empörten, die
sich wehren für die Wehrlosen, die
anrennen gegen dicke, stählerne
Mauern der Gleichgültigkeit und
Stupidität. «Vergeßt nicht die armen
Tiere!» – «Ein bißchen mehr
Rücksicht, Ihr Herren Automobilisten!»
– «Wann überdeckt man endlich
den Kotbrei an der Baustelle beim
Bahnhof?» – «Laßt Grünflächen
bestehen in der Stadt!»
Und so fort. Sie kennen das, ver-

ehrter Leser. Diese Empörten des
Kugelschreibers oder der blindfarb-
gebänderten Schreibmaschine sind
aus dem Journalismus nicht wegzu-
denken. Und die Redaktionen ha-
ben für sie ein weites Herz, keinen
weiten Papierkorb. Aber auf die
Dauer wirken sie leider doch lä-
cherlich. Die Leser fühlen, daß sie
durchaus im Recht sind – aber wer
will schon an den kritisierten Zu-
ständen etwas ändern? So kommt
es denn, daß die Leserbriefschreiber
statt die Gehirne bewegen, die Ab-
hilfe schaffen könnten, nur Schul-
termuskeln zucken lassen. Das ist
für die Muskulatur natürlich eine
gute Uebung, und das ständige Ach-
selzucken, dem wir in dieser Welt
mehr und mehr ausgesetzt sind,
wird die Brustkästen der Menschen
gewaltig entwickeln. So sehr, daß
die Gehirne bis in ein paar Gene-
rationen im Verhältnis viel zu klein
sein werden ...

Röbi

Familienrauch

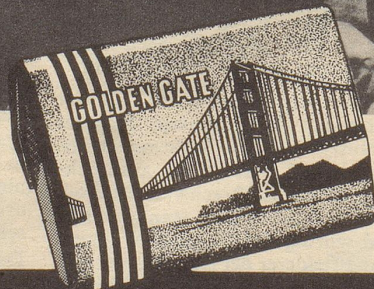
Verheiratete Männer rauchen oft
nur deswegen, weil sie nicht hinter
ihrer Frau zurückstehen wollen, die
ihrerseits raucht, um nicht hinter
ihren rauchenden Kindern zurück-
zustehen.

bi



Zum vollendeten Genuß Ihrer Pfeife Golden Gate Tabak

• Stopfen Sie die nächste Pfeife mit Golden Gate Tabak
und urteilen Sie selbst – wie überraschend ist die Milde
der sorgfältig ausgewogenen Mischung, wie gut brennt
Golden Gate, welch angenehmes Aroma! Kein Beißen,
kein Kratzen im Hals, keinerlei Pfeifen-Beschwerden. Des-
halb die ständig wachsende Nachfrage. Im praktischen
Frischhalte-Beutel 45 g Fr. 1.70, Dose 300 g Fr. 10.50.



GOLDEN GATE